

sie müßten vielmehr darin bestärkt werden, „ungehemmt“ selbst Ideen zu entwickeln und diejenigen von anderen zunächst anzuerkennen. B. ist eine spezielle Technik zur Entwicklung kreativer (schöpferischer) Fähigkeiten. OSBORNS B. arbeitet nach dem Prinzip des „aufgeschobenen Urteils“; d. h., die Schüler werden ermutigt, ungehemmt und freimütig eine große Zahl von ungewöhnlichen Ideen zu entwickeln, weil mit größerer Zahl die Wahrscheinlichkeit steigt, daß sich verwendbare darunter finden. Außerdem werden die Schüler angespornt, Vorschläge dafür zu machen, wie zwei oder mehr Ideen sich zu neuen kombinieren lassen. Darüber hinaus gibt es weitere spezifische *Techniken kreativen Denkens*, mit denen Schülern beigebracht werden soll, wie sie neue und potentiell wertvolle Ideenkombinationen entwickeln können. Dabei wird in den entsprechenden Versuchen amerikanischer u. a. Forscher allerdings weitgehend vom Bildungsinhalt der Schule abstrahiert, und man versucht, schöpferische Fähigkeiten an gesellschaftlich belanglosen Inhalten zu entwickeln. Damit wird die Wirksamkeit solcher Versuche von vornherein wesentlich eingeschränkt bzw. kann sie für Manipulierungszwecke mißbraucht werden. DAVIS (1970) behandelt in diesem Zusammenhang die vier folgenden Methoden: 1. die *Technik des Aufzählens von Eigenschaften*; 2. die *Technik der morphologischen Synthese*, die der des Eigenschaft-Aufzählens ziemlich ähnlich ist. Sie kann dazu benutzt werden, noch mehr Ideenkombinationen zu produzieren. In sehr kurzer Zeit kann eine sehr große Menge von Denkkombinationen erfolgen, so daß die Produktion nie zuvor erwogener Ideenkombinationen gewährleistet ist, von denen sich einige als ganz überraschend wertvoll erweisen können; 3. die *Technik des Checklisten-Verfahrens* (Kontroll-Listen-Verfahrens), bei der die Schüler jeden Punkt auf einer Kontroll-Liste (Checkliste) als mögliche Quelle für Innovationen im Hinblick auf ein gegebenes Problem nutzen. So kann den Schülern z. B. beigebracht werden, ein Geschichtsbuch als eine Checkliste von Ideen zum Schreiben von Abhandlungen oder Kurzgeschichten heranzuziehen; 4. die *synekthische Methode* (synecticos, griech. Zusammenfügen von verschiedenartigen und anscheinend irrelevanten Elementen) verfolgt zwei Prinzipien: das Fremdartige vertraut und das Vertraute fremd zu machen, und zwar auf vier Wegen: personbezogene Analogie, direkte Analogie, symbolische Analogie und ungebundene Phantasie. Die Absicht besteht darin, neuartige Problemlösungsmöglichkeiten bewußt werden zu lassen und Einsicht in die zugrunde liegenden Faktoren zu vermitteln. Eine synekthische Gruppe, die mit dem Problem konfrontiert wurde, einen verdunstungssicheren Verschuß für Raumanzüge zu erfinden, stellte sich z. B. Insekten vor, die an einem Verschuß kleine Haken bedienten — eine weithergeholte Idee, die jedoch zu einem brauchbaren

luftdichten Reißverschluß führte (GORDON, 1961). Übereinstimmend mit GUILFORDs Vorschlag, kreative Fähigkeiten durch Übung zu steigern, versuchen MYERS und TORRANCE (1966) ein breites Spektrum von einfachen und komplexen kreativen Fähigkeiten sowohl herauszufinden als auch zu üben. In der sowjetischen Psychologie wird diesen Fragen unter dem Aspekt von „Ideenkonferenzen“ ebenfalls eine große Bedeutung für die Lösung von bestimmten Problemen beigemessen. So betonen z. B. MIKULINSKI und JAROSCHEWSKI (1972) unter anderem: „Schöpferische Fähigkeiten können nur diagnostiziert und entwickelt werden, indem das Individuum anhand eines Systems von Aufgaben (mit Test-Charakter) geprüft wird ... Die Aufgabenstellung eines derartigen Aufgabensystems, seine sorgfältige experimentelle Erprobung an statistisch zuverlässigem Material sowie die Anwendung der Variationsstatistik und der Faktorenanalyse werden es möglich machen, von der rein intuitiven zu einer wissenschaftlich begründeten Bestimmung und Entwicklung schöpferischer Fähigkeiten überzugehen“ (! Schöpferium).

**Brainwashing** [engl., Gehirnwäsche], das: bildlicher Ausdruck für eine antihumane Methode zur Beeinflussung eines Menschen, indem durch spezielle physische und psychische Maßnahmen sein bisher entwickeltes System ethisch-moralischer und ideologischer Bewußtseinsinhalte abgebaut und im Sinne des Manipulators umgeformt und neu aufgebaut werden soll. B. stellt in physischer und psychischer Hinsicht eine außerordentliche Belastung für die Betroffenen dar, indem solche Methoden wie Nahrungs- und Schlafentzug, körperliche Überbeanspruchung, Isolierung von natürlichen Umweltbedingungen u. a. zu einer intellektuellen und emotionalen Desorganisation führen mit dem Ziel, Geheimnisverrat, falsche Aussagen oder Änderungen politischer und moralischer Ansichten zu erwirken. B. ist Ausdruck einer gegen den Menschen gerichteten imperialistischen Ideologie.

**Breitensuche** f Graphensuchverfahren.

**Brillenversuch** f proaktive Hemmung.

**Bromabusus:** gewohnheitsmäßige Einnahme von Bromsalzen, wobei eine pharmakologische und toxikologische Bedeutung die Bromide hauptsächlich als Kalium-, Natrium- oder Ammoniumsalze haben. Bromide wirken *sedativ* und *dämpfend* auf bestimmte Funktionen des Zentralnervensystems. Nach Gaben von 2 bis 3 Gramm wird die Schwelle für äußere Reize meßbar herabgesetzt. Damit kommt es ohne Beeinflussung der Schlaftiefe zu erleichtertem Einschlafen. Höhere Dosen führen zu einem *dämpfenden Effekt von Reflexerregbarkeit* und *Motorik*. Dieses Verhalten ist nicht dem der Barbiturate vergleichbar, denn selbst höhere Dosierungen führen nicht direkt zum Schlaf, sie erhöhen die Schlafbereitschaft durch Dämpfung störender Einwirkungen. Die Wirkung der Bromide